

SAMMLUNG

VON

HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

JAHR 1903



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT

JAHRGANG 1904



RECUEIL

DE

RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

L'ANNÉE 1903



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE

ANNÉE 1904



BERN

BUCHDRUCKEREI H. JENT

1905

Dodis



Inhaltsverzeichnis * Table des matières

Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

	Seite		Page
Antwerpen	138	Anvers	138
Batavia	65	Batavia	65
Bordeaux	60	Bordeaux	60
Budapest	18. 142	Buda-Pesth	18. 142
Bukarest	46. 97	Bucharest	46. 97
Christiania	14	Christiania	14
Guatemala	4	Guatémala	4
Lissabon	122	Lisbonne	122
Manila	10	Manille	10
Patras	6	Patras	6
Philadelphia	149	Philadelphie	149
Portland (Oregon)	2	Portland (Orégon)	2
Porto	64	Porto	64
San Francisco	134	San Francisco	134
Stockholm	1	Stockholm	1
St. Petersburg	102. 147	St-Pétersbourg	102. 147
Yokohama	25. 36. 75. 98. 127	Yokohama	25. 41. 75. 98. 127

XVI.

Yokohama.

Bericht des Generalkonsuls, Herrn Dr. Paul Ritter,

über

Koreas Aussenhandel.

29. Juli 1904.

Der am 23. Februar 1904 unterzeichnete koreanisch-japanische Vertrag besteht aus 6 Artikeln. Japan garantiert darin die Unabhängigkeit und Gebietsunverletzbarkeit Koreas. Korea wird die Ratschläge Japans zwecks Verbesserung seiner Administration annehmen. Japan wird für Korea eintreten, sobald dasselbe von einer dritten Macht bedroht wird und darf zu diesem Zwecke koreanisches Gebiet nach Belieben besetzen. Beide Regierungen verpflichten sich, nur mit gegenseitiger Einwilligung Abmachungen mit einer dritten Nation einzugehen, welche diesen neu geschlossenen Vertrag zu beeinflussen vermöchten.

Die Beziehungen zwischen den beiden Staaten, welche seit bald 2000 Jahren bestehen, sind dadurch in ein neues Stadium getreten.

Historisches. In den ältesten Zeiten war Korea Japan tributär gewesen. Am Ende des 7. Jahrhunderts rief Korea den Schutz Japans gegen eine chinesische Invasion an. Die zu Hilfe eilenden Japaner wurden geschlagen und Korea geriet in chinesische Gewalt. Viele Koreaner wanderten damals nach Japan aus und übertrugen dorthin die damals höhere Kultur ihres Landes. 1592—1598 wurden blutige Invasionskämpfe der Japaner gegen Korea ausgefochten, um dessen frühere tributäre Stellung wieder herzustellen. Nach schwankendem Kriegsglück blieb eine nominelle Tributpflicht Koreas bestehen, welche durch alljährliche Entsendung einer Gesandtschaft mit Geschenken erfüllt wurde. Diese Missionen wurden 1832 eingestellt.

Am 7. Februar 1876 schloss Japan mit Korea einen Vertrag ab, durch welchen es die Unabhängigkeit Koreas anerkannte. Es folgten mit Vertragsabschlüssen: Amerika anno 1882, England 1883, Deutschland 1883, Russland 1884, Italien 1884, Frankreich 1886, Oesterreich 1892, China 1897.

Aus den innern politischen Wirren und Aufständen in Korea und der Intervention Chinas ging 1894/95 der japanisch-chinesische Krieg hervor, als dessen Resultat durch den Frieden von Shimonoseki China ebenfalls Koreas Unabhängigkeit anerkannte.

Als japanischer Einfluss in der koreanischen Verwaltung und im wirtschaftlichen Leben sich zu rasch geltend machte, bildete sich gegen die japanischen Bestrebungen eine konservativ reaktionäre Partei unter der Leitung der energischen koreanischen Königin. Als diese Königin am

8. Oktober 1896 auf nie ganz aufgeklärte Art ermordet wurde, flüchtete sich der König in das russische Gesandtschaftsgebäude in Seoul. Mit diesem Momente begann für Japan der Einfluss des russischen Nebenbuhlers sich fühlbar zu machen.

Japan und Russland suchten sich in den Jahren 1896 und 1898 durch Abkommen zu einigen. Beide Teile anerkannten Koreas Unabhängigkeit und verpflichteten sich, jeder Einmischung in dessen innere Angelegenheiten sich zu enthalten. Russland versprach ferner, die Entwicklung der kommerziellen und industriellen Interessen Japans in Korea nicht hemmen zu wollen.

Japanisch - koreanischer Handel. Der Handel zwischen den beiden Ländern entwickelte sich jährlich mehr. Der Totalumsatz zwischen Japan und Korea ist gewesen: in 1893: 3,300,000 Yen, 1896: 8,400,000 Yen, 1899: 12,000,000 Yen, 1902: 18,500,000 Yen, 1903: 20,700,000 Yen.

Der japanische Ausfuhrhandel nach Korea hat sich wie folgt gehoben: 1893: 1,3 Mill. Yen, 1894: 2,3, 1895: 3,8, 1896: 3,3, 1897: 5,1, 1898: 5,8, 1899: 6,9, 1900: 9,9, 1901: 11,3, 1902: 10,5, 1903: 11,7 Millionen Yen.

In der gleichen Zeitspanne ist der Ausfuhrhandel Japans nach China von 6 Millionen Yen in 1892 auf 65 Mill. in 1903 angewachsen.

Das Klima Koreas begünstigte die japanische Auswanderung, und überall, besonders in den Häfen, fanden grosse japanische Ansiedelungen statt.

Koreas fremder Handel in 1903. Die nachstehenden Zahlen sprechen für die Entwicklungsfähigkeit des koreanischen Handels. Der Gesamtumsatz hat betragen: 1883: 2,650,000 Yen (Import 1,700,000, Export 950,000 Yen), 1893: 7,820,000 Yen (Import 4,370,000, Export 3,450,000 Yen), 1903: 39,327,646 Yen.

Diese 39,327,646 Yen in 1903 bedeuten eine Zunahme von 8 Millionen gegen das Jahr 1902 und setzen sich wie folgt zusammen: Fremde Importe 18,219,183 Yen, wiederausgeführte Importe 191,529 Yen, koreanische Exporte 9,477,603 Yen, Küstenhandel 11,439,332 Yen. Total 39,327,646 Yen.

Diese Summe begreift bloss den Handel in den Vertragshäfen in sich. Der Umsatz in den Nichtvertragshäfen bezifferte sich auf 4,806,676 Yen.

Die Eingangszölle nach Korea betragen durchschnittlich etwa $7\frac{1}{2}\%$ vom Werte.

Die Vertragshäfen. Der fremde Handel wird in den Vertragshäfen Chemulpo, Fusan, Gensan, Chinampo, Mokpo, Kuman, Masampo und Songchin gemacht.

Seoul, die Hauptstadt und Residenz des Königs, mit etwa 250,000 Einwohnern, ist der grösste Konsument aller Importe. Dort befinden sich die fremden Gesandtschaften.

Chemulpo, ungefähr in der Mitte der Westküste gelegen, ist Koreas wichtigster Hafen. Eine Eisenbahn (zirka 2 Stunden Fahrt) verbindet ihn mit Seoul. Der ganze Verkehr mit der Hauptstadt geht über Chemulpo. Der Ort ist gross, hübsch gelegen und von einer ansehnlichen Fremdenkolonie bewohnt. (Meines Wissens sind noch keine Schweizer in Korea niedergelassen.) Es sind dort zurzeit 2082 Handelshäuser und 5973 Kaufleute. Es haben hier die vier in amerikanischen, englischen, deutschen und japanischen Händen sich befindlichen Goldminen ihren Sitz. Die Goldausfuhr zeigt jährlich grössere Zunahme. Sie hatte in 1902 einen Wert von 5,064,186 Yen. Von den Minen hat die amerikanische eine vorzügliche Ausbaute, dagegen liefern die drei andern nur kleine Erträge. Kürzlich bemühten sich, ohne Erfolg, Franzosen und Italiener um neue Konzessionen.

Im vorletzten Jahre sind in Chemulpo 93 fremde Kriegsschiffe und 1036 sonstige Dampfer und Segelschiffe, unter denen sich allein 567 japanische (304 Dampfer und 269 Segelschiffe) befanden, eingelaufen.

Nach Chemulpo sind Fusan und Gensan die wichtigsten Einfuhrplätze. Für den Export sind beide bedeutender als Chemulpo.

Fusan, an der südöstlichen Küstenspitze, liegt für den Importverkehr mit Japan sehr günstig.

Gensan (auch Wonsang genannt), an der Ostküste, dicht an der Nordgrenze war eine vorzüglicher Handelspunkt mit Wladiwostok. Gensan ist durch den Telegraphen und durch eine gute Handelsstrasse mit der Hauptstadt Söul verbunden und liegt im minenreichsten Teile des Landes.

Chinampo, an der Westküste, nördlicher als Chemulpo und nahe der mandschurischen Grenze gelegen, weist von allen Vertragshäfen den grössten Exportverkehr auf. Es ist der Vermittlungsplatz für den Handel der etwa 50,000 Einwohner zählenden Stadt Ping-yang. Der Hafen ist von Dezember bis März zugefroren. Die Umgebung ist fruchtbar und mineralreich. Es macht sich von hier aus der grösste Export von Bohnen, Erbsen, Weizen und Reis nach Japan und China.

Mokpo, erst seit 1897 geöffnet, liegt an der Südwestspitze in der getreidereichsten Provinz des Landes. Die ganze Provinz ist Reiskulturland und Reis hatte in 1903 ab Mokpo einen Exportwert von zirka 1 Million Yen. Die Rohbaumwolle-Ausfuhr von hier aus nimmt, wie ich unten zeige, ganz bedeutend zu.

In allen diesen Häfen liegt das Geschäft fast ausschliesslich in japanischen Händen.

Baumwollkultur. Diese wird im Süden Koreas und auf den zahlreichen Inseln seit wenigen Jahren recht erfolgreich betrieben. Die Baumwolle wird vom Hafen Mokpo fast ausschliesslich nach Japan verschifft. Die erste Sendung erfolgte in 1901 durch Japaner; bald sahen die Koreaner ein, dass es für sie nutzbringender sei, die rohe Ware zu verkaufen und die Manufakte aus Japan zu beziehen.

Bezüglich Qualität wird die koreanische Baumwolle als bedeutend besser als die japanische und der amerikanischen gleichwertig bezeichnet. Der Durchschnittspreis der Ware in Mokpo ist 6 Yen 50 sen per 100 Kin (1 Yen zirka Fr. 2. 60, 1 Kin gleich 600 g).

Die nachstehende Tabelle zeigt die Zunahme im Exporte während der letzten 3 Jahre: Von Oktober 1901 bis März 1902 3568 Ballen, von April 1902 bis März 1903 6379 Ballen, von April 1903 bis März 1904 15,539 Ballen.

Importe. Die Zollstatistik führt ausser Japan, China und der Mandchurei keine übrigen Herkunftsländer an.

Unter den in den Jahren 1902 und 1901 eingeführten Waren, hatten die nachstehenden folgende Werte in Yen:

	1902 Yen	1901 Yen		1902 Yen	1901 Yen
Baumwollwaren . . .	5,356,143	6,306,687	Säcke und Seile . . .	307,668	268,833
Wollwaren	76,860	162,789	Farben (bes. Anilin) . . .	81,397	135,096
Metalle	580,571	726,433	Amerik. Petroleum . . .	763,972	615,508
Kleider und Mode- waren	214,712	175,521	Bergwerksbedürfn. . .	457,072	384,657
Waffen u. Munition	93,620	378,186	Seidenwaren	846,707	1,228,221
			Mehl	72,822	76,995

Exporte. Die aus Korea exportierten nennenswerten Waren haben folgende Werte:

	1902 Yen	1901 Yen		1902 Yen	1901 Yen
Reis	3,524,619	4,187,315	Weizen	176,561	36,070
Bohnen u. Erbsen . . .	1,818,081	1,890,674	Seetang	91,689	89,323
Roter Ginseng	1,198,093	515,955	Fische, getrocknete . . .	82,458	145,114
Häute	693,715	650,415	Trepang	63,837	66,804
Rindvieh	189,868	169,349			

Der Edelmetall- und Münzverkehr betrug:

	1902 Yen	1901 Yen
Einfuhr	2,301,885	2,446,014
Ausfuhr	6,504,435	6,079,508

Der offizielle Goldexport, welcher von 4,993,351 Yen in 1901 auf 5,064,186 Yen in 1902 gestiegen ist, dürfte in Wirklichkeit viel grösser sein, da neben den Resultaten der oben erwähnten fremden Goldminen, für bedeutende Werte aus dem Flusssande ausgewaschenes Gold durch die Küstenboote aus dem Lande geschmuggelt wird.

Warenfälschungen. Von den europäischen Firmen wird stark darüber geklagt, dass bekannte Waren der ganzen Welt von japanischen Fabrikanten nachgeahmt und unter gefälschter Marke auf den koreanischen Markt kommen. Nestlé's Milch, amerikanische Fleischkonserven, Zigaretten und Petroleum, französische Weine und Liköre, schwedische Zündhölzer, englische Saucen und Kompotts, österreichische Seifen und Parfümerien, deutsche Drogen und Berliner Pianos etc., kurz, alles Denkbare kann von den Koreanern in gefälschtem Zustande für wenig Geld erworben werden.

Zukunft des koreanischen Handels. Noch niemals früher ist von dem Lande Korea so viel die Rede gewesen, wie seit Beginn dieses Krieges, und noch niemals früher ist so viel über dessen künftige Handelsaussichten diskutiert worden. Ich habe im Jahre 1895 zwei Monate lang in Söul gelebt und damals das Land, seine Ressourcen und seinen Handel studiert. Der gleiche Engländer, Herr Brown, der dazumal an der Spitze des koreanischen Zollwesens stand, hat den Posten heute noch inne, und wenn ich jetzt die Zollstatistik der verflossenen Jahre durchgehe, so muss ich mich auf die Seite derjenigen und des Herrn Brown neigen, welche sagen, dass Koreas Handel eine kräftige Pflanze sei, welche mit etwas Hilfe und Sorgfalt sicher zu schöner Entwicklung und Blüte gebracht werden könne.

Industrien, welche für den fremden Export interessant wären, bestehen heute noch gar nicht. Lediglich ein vorzügliches, schönes, unzerreissbares Papier, welches die Koreaner herstellen, wäre zu erwähnen.

Die nächsten Jahre jedoch, wenn Korea durch Japan aus seiner Abgeschlossenheit wird hervorgezogen worden sein, werden zeigen, dass die reichen agrikolen und mineralen Schätze dieses Landes, neben den Japanern auch auf die Angehörigen anderer Nationalitäten Reiz ausüben werden.

Dass der Krieg ungünstig auf die Handelsverhältnisse in Korea einwirke, ist nicht anzunehmen. Im Gegenteil. Da das Land voraussichtlich nicht zum Kriegsschauplatz werden wird, kann der Handel mit Japan ruhig weitergehen. Grosse Summen werden, gerade durch den Krieg, für den Unterhalt der fremden Truppen und als Löhne im Lande ausgegeben. Das bisher so abgeschlossene Volk kommt durch den Krieg in Kontakt mit den Fremden und das jetzt leicht gewonnene Geld wird den Konsum ausländischer Produkte, deren Einführung in normalen Zeiten viel schwieriger gewesen wäre, heben.

Der Nutzen der Eisenbahnen wird den Eingeborenen dargetan und eine weitere Ausdehnung des Netzes dürfte die Folge sein.

Vor 30 Jahren war Japan, wie jetzt Korea, auch noch ein Bauernstaat, und sein Aussenhandel stand im Werte ungefähr demjenigen des jetzigen Handelsumsatzes Koreas gleich. Japans Handelswert hat anno 1871 39 Millionen Yen betragen und ist im Jahre 1903 auf 607 Millionen Yen gestiegen.

